



Greenpeace-Marktcheck „Test Energie & Klimaschutz“ 12-2015

Das Abschneiden der Supermärkte

Testsieger: PennyMarkt, Note „Gut“ (70 Punkte)

Wie für alle REWE-Supermärkte gibt es für PennyMarkt sehr viele Punkte bei der Energieersparnis (LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung, Gebäudestandards), den Strombezug (90 % Wasserkraft aus Österreich und 10 % anderer Ökostrom) sowie für die in den letzten Jahren erreichten und in den nächsten Jahre geplanten CO₂-Reduktionsziele. Zusätzlich unterstützt REWE das politische Ziel, dass Österreich und die EU als Ganzes bis 2050 zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt werden müssen.

Punkten konnte PennyMarkt u.a. auch mit dem Photovoltaik-Programm auf den Dächern sowie mit einigen Elektrofahrzeugen im REWE-Besitz.

Innerhalb der drei REWE-Supermärkte hat PennyMarkt den relativ besten Kältemittelmix und die geringsten Kältemittelverluste. Handlungsbedarf gibt es jedoch auch hier, die Kühlsysteme haben ein „Sehr gut“ eindeutig verhindert.

2. Platz: Hofer, Note „Gut“ (69 Punkte)

Hofer hat einen guten Strom-Mix. Zudem konnte Hofer seit 2006 die meisten CO₂-Emissionen reduzieren (und zwar zum großen Teil durch den Umstieg von einem ehemals sehr schlechten zu einem guten Strom-Produkt). Hofer hat auch ambitionierte Ziele für die Zukunft; das Unternehmen äußert sich aber laut Information an Greenpeace nicht öffentlich zu politischen Themen und daher auch leider nicht zum Ziel nach 100 % Erneuerbarer Energie.

Volle Punkte gibt es auch für die Energie-Effizienzmaßnahmen, einige Punkte auch für die Elektro-Fahrzeuge und die (geplanten) Ladestationen.

Hofer hat die mit Abstand geringsten Kühlmittelverluste; die eingesetzten Kühlmittel lassen jedoch zu wünschen übrig. Immerhin ist Hofer einer der wenigen, der auch im Plus-Temperatur-Kühlungsbereich eine Anlage ohne Klimakiller H-FKW testet.

3. Platz: Billa, Note „Gut“ (68 Punkte)

Wie für alle REWE-Supermärkte gibt es für Billa sehr viele Punkte bei der Energieersparnis (LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung, Gebäudestandards), den Strombezug (90 % Wasserkraft aus Österreich und 10 % anderer Ökostrom) sowie für die in den letzten Jahren erreichten und in den nächsten Jahre geplanten CO₂-Reduktionsziele. Zusätzlich unterstützt REWE das politische Ziel, dass

Österreich und die EU als Ganzes bis 2050 zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt werden müssen.

Punkten konnte Billa u.a. auch mit dem Photovoltaik-Programm auf den Dächern sowie mit einigen Elektrofahrzeugen im REWE-Besitz.

Im Vergleich der drei REWE-Supermärkte hat Billa einen durchschnittlichen Kältemittelmix und durchschnittliche Kältemittelverluste. Hier besteht Handlungsbedarf, die Kühlsysteme haben ein „Sehr gut“ eindeutig verhindert.

4. Platz 4: Merkur, Note „Gut“ (67 Punkte)

Wie für alle REWE-Supermärkte gibt es für Merkur sehr viele Punkte bei der Energieersparnis (LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung, Gebäudestandards), den Strombezug (90 % Wasserkraft aus Österreich und 10 % anderer Ökostrom) sowie für die in den letzten Jahren erreichten und in den nächsten Jahre geplanten CO₂-Reduktionsziele. Zusätzlich unterstützt REWE das politische Ziel, dass Österreich und die EU als Ganzes bis 2050 zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt werden müssen.

Punkten konnte Merkur u.a. auch mit dem Photovoltaik-Programm auf den Dächern sowie mit einigen Elektrofahrzeugen im REWE-Besitz sowie ein dichtes Netz an Ladestationen für Elektrofahrzeuge vor Merkur-Märkten.

Innerhalb der drei REWE-Supermärkte hat Merkur den relativ schlechtesten Kältemittelmix und die höchsten Kältemittelverluste. Hier besteht Handlungsbedarf, die Kühlsysteme haben ein „Sehr gut“ eindeutig verhindert. Einen Zusatzpunkt gab es für eine erste Testanlage, die auch im Plus-Temperatur-Kühlungsbereich ohne Klimakiller H-FKW auskommt.

5. Platz: MPreis, Note „Befriedigend“ (58 Punkte)

Auch für MPreis gibt es volle Punkte für die Energieeffizienzmaßnahmen (LEDs, Wärmerückgewinnung, Gebäudestandards). Bei den Kategorien „Elektromobilität“ und „Photovoltaikanlagen“ bekommt MPreis sogar mit Abstand die meisten Punkte von allen Supermärkten.

Ähnlich wie REWE unterstützt auch das Tiroler Unternehmen politische Bemühungen für eine Zukunft ohne fossiler Brennstoffe, vor allem auf der landespolitischen Ebene.

Der Strom-Mix ist 100 % erneuerbar. Die Filialen werden komplett mit Tiroler Kleinwasserkraft versorgt, einen kleinen Punkteabzug gibt es jedoch, weil für Lager und Zentrale Wasserkraftzertifikate aus dem Ausland zum Einsatz kommen.

Die Kühlmittelverluste sind nach Hofer die niedrigsten, der Kältemittelmix jedoch schlecht.

Eine bessere Note bzw. eine bessere Platzierung hat leider der Umstand verhindert, dass MPreis noch keine CO₂- und Energieeffizienzziele hat. Diese Ziele sind laut Auskunft des Unternehmens in Ausarbeitung, die zuständige Abteilung wurde erst kürzlich eingerichtet.

**6. Platz: Lidl,
Note „Befriedigend“ (49)**

Lidl weist den besten Mix für die Beheizung der Filialen auf: Fast alle Filialen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage, die mindestens die Hälfte des Wärmebedarfs deckt. Außerdem ist Lidl die einzige Supermarktkette, bei der keine einzige Filiale mit Öl oder Kohle beheizt wird. Die Stromversorgung wird zu 100 % mit österreichischer Wasserkraft gedeckt.

Die von Greenpeace abgefragten Energiesparmaßnahmen sind auch bei Lidl Standard, nur bezüglich Elektromobilität gibt es kein Engagement.

Lidl hat den relativ besten Kältemittelmix aller Ketten und setzt im Tiefkühlbereich auf ökologische Kältemittel wie Propan und Kohlendioxid. Zu den Kühlmittelverlusten wollte oder konnte Lidl keine Angaben machen, ebenso zu den Fragen nach erreichten und angestrebten CO₂-Reduktionszielen. Auch eine politische Stellungnahme wurde nicht abgegeben. Diese fehlenden Angaben verhinderten eine bessere Bewertung.

**7. Platz:
SPAR, Note „Genügend“ (33 Punkte)**

Aus für Greenpeace nicht nachvollziehbaren Gründen hat SPAR diesmal die Übermittlung der Antworten auf den Marktcheck-Fragebogen verweigert.

Greenpeace konnte somit nur öffentlich verfügbare Informationen berücksichtigen. Daher konnten nur Punkte für Gebäudestandards, Elektromobilität, LEDs, Strom-Mix (90 % Wasserkraft, ca. 10 % fossil) und Photovoltaikanlagen vergeben werden. Je ein Punkt konnte auch für das CO₂-Ziel im Rahmen der WWF Climate Group sowie die erreichte Stromverbrauchsreduktion vergeben werden. Erfreulich ist, dass SPAR-Chef Gerhard Drexel das politische Ziel von 100 % erneuerbare Energie bis 2050 bereits öffentlich unterstützt hat.

Greenpeace geht davon aus, dass SPAR eine bessere Note bekommen hätte, wenn alle Daten übermittelt worden wären.

**8. Platz: Unimarkt,
Note „Nicht genügend“ (12 Punkte)**

Vermutlich aufgrund der Insolvenz des Schwesterunternehmens „Zielpunkt“ hat die Firma Pfeiffer für Unimarkt keine Daten für den Greenpeace Energie-Test übermittelt.

Greenpeace konnte somit nur öffentlich verfügbare Informationen berücksichtigen. Daher konnten nur Punkte für LEDs und die Abwärmenutzung vergeben werden.